

«Die faszinierende Kraft der Werke wurzelt in der Fantasie»

René Düsel mit Metallobjekten und Holzbildern in der Tangente

In den letzten zwei Jahren sind neue Arbeiten von René Düsel entstanden. Seine Kunst ist vor allem eine sinnliche, deren Energie sich aus der Spannung von Idee, Material, Form und Farbe ergibt. Am Donnerstag fand bei Glühwein und Marroni die Vernissage statt.

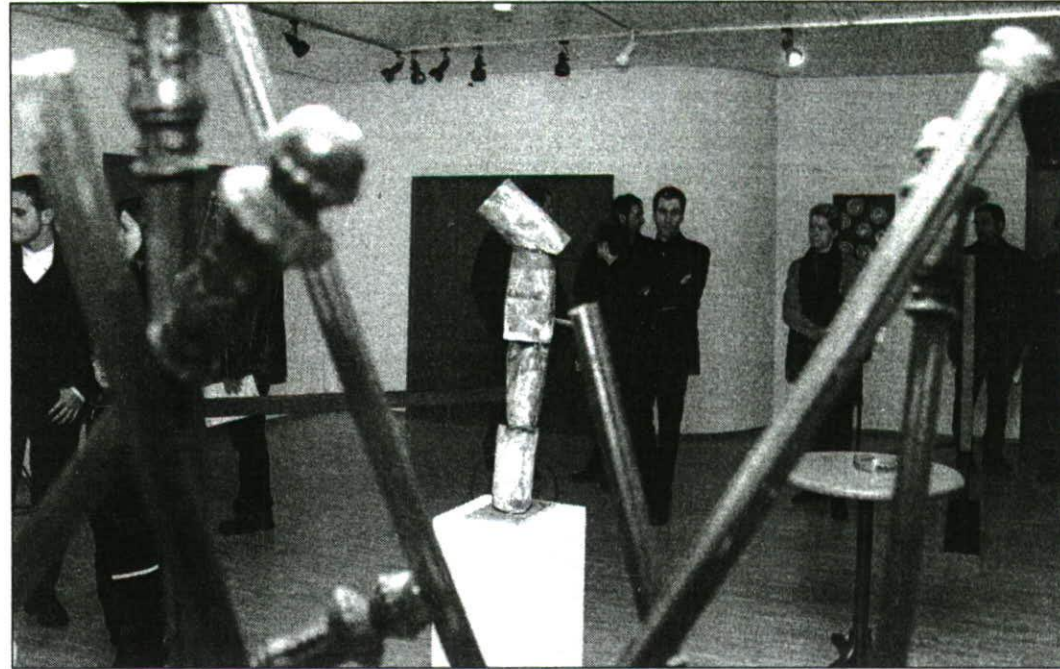
cb.- Gleich beim Eingang zur Tangente in Eschen fasziniert einen der geschweisste Wagen und das auf Stelzen schwebende Raumschiff mit Bullaugen. Im Innern sind weitere, roh belassene Metallsulpturen sowie Objekte aus Gusseisen, Blech und Kupferplatten, aber auch ein Glasobjekt mit 308 geschichteten Platten sowie Holzbilder zu sehen.

Judith Sparber brachte das Kunstschaffen von René Düsel den Besuchern näher. «Wurden anfangs die Metallteile, unter anderem vom Schrottplatz, noch bemalt, sehen wir sie heute oft im Rohzustand der Verwitterung ausgesetzt. Die Rostpatina vermittelt dem harten Metall eine Sinnlichkeit – eine Vergänglichkeit, eine Verletzlichkeit. Die Objekte wurden fragiler, ver-

blüffen durch die fast unglaubliche Leichtigkeit, trotz des schweren und harten Werkstoffes Metall. Der Betrachter vergisst die Schwere, das Spielerische, Heitere der Objekte überwiegt.»

«Neben Metallobjekten sind die letzten beiden Jahre auch zweidimensionale Werke in Holz und Metall entstanden. Die Fläche bearbeitet René Düsel derart, dass auch hier eine Tiefenwirkung auftritt, Räume entstehen, die vorher nicht existierten. Die glatten Oberflächen werden verletzt, verändert, mit Motorsäge, Fräse, Axt bearbeitet, mit Grundfarben bemalt. Verschlungene Linien, Spiralen, Geraden, Durchbrüche, Spuren der Motorsäge. Es sind Bilder entstanden, die eine grosse Intensität vermitteln. Einige Bilder wurden auch von innen beleuchtet, die Frässpuren wurden zu Lichtspuren. Sie erinnern an kosmische Formen (Spiralen) oder an Vorbilder aus der Natur: Spuren von Wasser, Wind, Tieren. Spiralen, eine archetypische Form, bringen die Spuren auf den Punkt, nähern sich dem Zentrum.

Dieses Annähern an das Zentrum, das auf den Punkt bringen, symbolisiert auch die tägliche Suche des Künstlers», so die Vernissagerednerin.



Filigrane Metallobjekte und Holzbilder von René Düsel können bis 3. Dezember in der Tangente, Eschen, bewundert werden.

Foto: C. Hefti

Sie ist auch der Meinung, dass in den Werken die Freude am Schaffen, die Lust an der Kreativität, die Unvoreingenommenheit gegenüber Formen, Farben, Materialien sowie die Neugier, was entstehen kann, spürbar sind.

Für René Düsel gehört Kunst zum Leben, wie er sagt, sie ist für ihn Freiraum für Erkenntnisse, wo noch nicht Gedachtes gedacht werden kann, ist ein Freiraum, wo Kreativität entsteht. Kunst fordere ihn auf, immer wieder

die alten Vorstellungen abzulegen, Neues zuzulassen. Diese Wandlung zum Neuen kann noch bis 3. Dezember besichtigt werden. Jeweils donnerstags und freitags, 17 bis 20 Uhr, und samstags von 15 bis 18 Uhr.

SAMSTAG, 20. NOVEMBER 1999

Vaterland